

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Bezugspreis monatlich 5.10 Xkl. ohne Porto frei Haus, auch die Post 5.40 Xkl.
Anzeigenpreis: 10 Xkl. pro Zeile wochentlich. 1.10 Xkl. - Tagesblätter 10 Xkl. 4
Konting. u. Konting. 30. - Im Jahre höherer: 30 Xkl. (Preis von 10 Xkl.) besteht kein
Vertrag ohne Kündigung oder Rückzahlung.

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis 1. A. 10 Xkl. pro Post. 11 Xkl. pro Post. 12 Xkl. pro Post. 13 Xkl. pro Post.
50 Pf. - für die ersten 1000 Exemplare 30 Pf. für die nächsten 1000 Exemplare 20 Pf. für die
übrigen 10 Pf. - für die nächsten 1000 Exemplare 10 Pf. für die nächsten 1000 Exemplare
5 Pf. - für die nächsten 1000 Exemplare 5 Pf. für die nächsten 1000 Exemplare

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Donnerstag, den 23. April 1931

Nummer 94

Der evangelische Kirchenvertrag angenommen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Generalversammlung der evangelischen Kirchen der Altprovinz Union hat am Mittwochabend unter größter Spannung des dichtbestehenden Saales und der Zuschauertribünen den Entwurf eines Vertrages der evangelischen Landeskirchen mit dem Freistaat Preußen in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 47 Stimmen angenommen.

In der öffentlichen Einführung des Vertrags wurde der Kirchenrat der Provinz Sachsen durch den Vorsitzenden des Kirchenrat der Provinz Sachsen, Dr. E. L. in dem Namen des Verlesers des Entwurfs die Annahme des Vertragsentwurfs, der Berichterstatter erklärte u. a., der Ansicht sei zu dem Ergebnis gekommen, daß der Vertrag zwar keineswegs die auf ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt, daß er aber im großen und ganzen als annehmbar zu erachten sei.

Auseinander gingen im Ausschuß die Meinungen über die Frage der politischen Stellung. Man ist sich darin einig, daß in dem Entwurf der politische Status gegen den Willkür des staatlichen Eingriffs nicht gegeben sei. Die eine Seite erblicke in dem Vorhandensein einer politischen Stellung ohne vollen Rechtsstatus eine größere Gefahr, daß sie daraus den Vertrag ablehne. Die andere Seite dagegen glaube in der Sicherung, die der Vertrag biete, einen gewissen Schutz gegen Willkür und die Möglichkeit einer erfolgreichen Abwehr zu haben. Die Seite erblicke das Vorhandensein eines Vertrages an und für sich und die Sicherung der äußeren Stellung der Kirche zu hoch, daß sie trotz aller Bedenken dem Vertrag zustimme.

Dann erläuterte der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates Dr. D. K. die Stellungnahme. Die evangelische Kirche erblicke in jeder politischen Stellung zunächst eine schwere Belastung. Der Vertreter der obersten Kirchenbehörde sei aber der Überzeugung, daß die Rechte, die der Kirche aus dem Vertrag auf anderen Gebieten erwachsen, es rechtfertigen, daß sie aus diesem Vertrag auf sich keine im wesentlichen ihrer eigenen Kraft. Gewiß brauche die Kirche Christi weder Vertrag noch Kirchenbehörde noch Generalversammlung, aber für die freie Wirksamkeit der evangelischen Kirche als Volkskirche sei es notwendig, daß sie aus einem Objekt staatlicher Gewaltschutz eigener, vertraglich gesicherter Rechte werde. Der Präsident empfahl, den Vertrag anzunehmen.

Es folgte dann die Abstimmung.

Rundgebung an das evangelische Volk.

Die außerordentliche Tagung der Generalversammlung fand an der Rundgebung der obersten kirchlichen Vertretung an das evangelische Volk, die Generalversammlung D. Zielsetzung war. Sie soll zum Ausdruck bringen, daß die Generalversammlung in der geistlichen Vertretung nicht einen Augenblick den dunklen Hintergrund der Lage unseres Volkes und Vaterlandes aus dem Auge gelassen hat. In der Rundgebung, die einmütig ohne Ausrede angenommen wurde, heißt es u. a.:

„Die Generalversammlung kann nicht unberücksichtigt an den ungeheuren inneren und äußeren Not, unter denen das deutsche Volk in den kommenden Tagen leidet. Millionen ihrer Solangezeitler sind erloschen am Markt und andere Millionen ihre Arbeit unter schwerer wirtschaftlicher Sorge vermissen.“

„Sie sieht den Ansturm der organisierten Sozialisten, die immer rücksichtsloser gegen die Bestätigung der Christenheit vorgehen. Sie sieht das Gemütsverwirrt und den Glauben ohne Kraft bei allzu vielen, die sich zur evangelischen Kirche bekennen.“

„In solchen Stunden weiß sie sich vor Gottes Angesicht nicht allein im Glauben, sondern auch in der Gemeinschaft mit den Gemeindegliedern der Kirche. Die Generalversammlung ruft die Gemeinden, die Kreisversammlungen und die Provinzialversammlungen auf, mit allem Eifer und alle Wege zu betreten, bei denen das Verantwortungsbedürfnis der Gemeindeglieder für die Zukunft unseres Volkes vertieft und die Kraft evangelischer Verbündung gegenüber dem ganzen Volke vergrößert werden kann.“

Einzelerggebnisse des Volksbegehrens.

37,23 Prozent.

Gesamtergebnis des Volksbegehrens im Wahlkreis Halle-Merseburg.

Das Gesamtergebnis des Volksbegehrens stellt sich im Wahlkreis 11 Halle-Merseburg auf 37,23 Proz. (Wahlplan 18, Proz.). Von 953 490 Stimmberechtigten zeigten sich 354 983 in die Listen ein (Wahlplan 37,23 Proz.). Die Bürgerlichen Parteien außer Staatspartei und Zentrum wurden bei den letzten Reichstagswahlen 431 073 Stimmen abgegeben.

480 000 Eintragsungen in Thüringen. Bis zum 12.30 Uhr lagen in Eisenberg die Eintragsurkunden zum Volksbegehren aus 40 von 42 Wahlkreisen mit 470 478 Stimmen vor. Allerdings haben aus zahlreichen Kreisen noch verschiedene Urtragsungen aus. Der Landesverband des Stahlhamms ist die beiden noch fehlenden Kreise auf

tund 10 000 Stimmen, so daß er auf ein Endergebnis von 480 000 Stimmen in Thüringen kommt.

In Schleien

wurden bisher aus 34 Kreisen insgesamt 411 403 Eintragsungen für das Volksbegehren gemeldet, das sind von 1 624 271 Stimmberechtigten 25,3 Prozent.

Aus der Provinz Hannover

liegen bis jetzt folgende Ergebnisse vor: Es sind 13 231 Eintragsungen bei 64 500 Stimmberechtigten, Bielefeld 8815 bei 33 285, Emden 5582 bei 21 000, Hameln 3485 bei 15 000, Göttinge 2626 bei 10 200 in Bielefeld beträgt die Zahl der Eintragsungen 1043, das sind 65 Prozent.

Amliches Ergebnis frühestens am 29. April.

Die der Amtliche Preussische Freireichsamt mittel, ist ein amtliches Gesamtergebnis über die Höhe der Eintragsungen frühestens am 29. April zu erwarten.

Noch 4628 000 Arbeitslose.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit: Die Ermittlung der Arbeitslosenverhältnisse in der Zeit vom 1. bis 15. April ist durch einen Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um rund 212 000 und die Entwicklung der Arbeitslosenverhältnisse durch einen Rückgang um rund 34 000 Personen gekennzeichnet, wodurch die Entlastung der Reichsanstalt einer größeren Umfang angenommen hat, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug demnach nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter Mitte April 2 105 000 und in der Arbeitslosenversicherung und 890 000. Dadurch ist die Heberlegung beider Unterstützungseinrichtungen gegenüber dem Vorjahr auf rund 893 000 zurückgegangen.

Nicht im gleichen Umfang wie die Entlastung der Versicherung und der Arbeitslosenversicherung hat sich die Entspannung des Arbeitsmarktes fühlbar lassen. Nach der Zahlung

der Arbeitsämter ist die Zahl der Arbeitslosen innerhalb des ersten Aprilhälfte um etwa 130 000 zurückgegangen. Dies läßt sich wohl teilweise auch damit erklären, daß bei der starken Konjunkturlage auf dem Arbeitsmarkt in der Arbeitslosenversicherung Schwierigkeiten bei der genauen Ermittlung der Arbeitslosen an einem einzigen Tage entstehen können. Da überdies die Bewegung in der Zahl der Arbeitslosenverhältnisse der Gemeinden für den neuesten Berichtszeitraum (Mitte April 1931) in Zu- und Abgang nicht bekannt ist, so muß von der Zahl von rund 4 628 000 Arbeitslosen im März 1931 abgezogen werden.

Der geringe Rückgang und der verbleibende hohe Stand der Arbeitslosigkeit und das Gland, das in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, sollte jedem den unerfüllten Ernst der Lage unseres Volkes und Staates harmachen.

Um den Brotpreis.

Reichslandbund gegen Brotpreiserhöhung.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat zur Frage der Brotpreiserhöhung folgende Entschlossenung einstimmig angenommen: Gegen die Erhöhung des Brotpreises erhebt der Reichslandbund energigeh Einpruch. Die Spanne zwischen Kornpreis und Brotpreis beträgt zurzeit über 170 p. H. des Brotpreises. Ihre Verringerung ist vor allem anzustreben. Ferner fordert der Reichslandbund erneut eine sofortige Befreiung des Nachtbrotverbot, wodurch eine wesentliche Verringerung der Spanne zwischen Roggen- und Brotpreis erzielt werden kann.

Bemühungen der Regierung.

In der Brotpreiserhöhung in Berlin wird von zentraler Stelle mitgeteilt, das Reichslandbundesministerium sei der festen Auffassung, daß der vorstehende Roggenverbot umfänglich sei, den Bedarf bis zur nächsten Ernte zu sichern. In der letzten Woche sei auch die Verfrachtung des Getreides gänzlich eingestellt worden. Die Berliner Bäder hätten sich seinerzeit zur Preisentlastung bereit erklärt, unter der Bedingung, daß der Vermarktungspreis von 60 auf 70 p. H. erhöht werde, damit die Mehlp

preise sinken sollten. Eine normale Preisentlastung für dieses dreizehntägige Mehl habe sich nach Ansicht des Reichslandbundesministeriums nicht ausgemittelt. Die Verhandlungen mit den Bäckern zwecks Befreiung der Mehlpreise würden fortgesetzt. Auch mit den Berliner Bäckern werde weiter verhandelt, um zu erreichen, das wenigstens für das sogenannte Kombibrot der alte Preis von 46 Pfennig beibehalten werde.

Es werde augenblicklich geprüft, ob der durchschnittliche Brotpreis der letzten sechs Monate in den deutschen Großstädten überschritten worden sei. Die Regierung werde im Falle des Überschreitens die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Erhöhung rückgängig zu machen.

Die Sozialisten fordern Zollsenkung

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichssozialisten hat am Reichstagsratung ein Schreiben gerichtet, in dem unter Hinweis auf die in einer Reihe von Städten festgestellte Erhöhung des Brotpreises die Durchführung folgender Maßnahmen für dringend erforderlich erklärt wird: Anstrengung der Senkung des Roggenpreises, im Notfall Senkung des Roggenzolls, ferner sofortige Befreiung der Weizensteuer, Verzicht auf die beschlossene Erhöhung des Getreidezolls und Bekämpfung der Antiergetreide.

Das kranke Deutschland und sein Arzt.

Von Max von Schrenck, Halle a. S.

„Niemand krank, so ruft man den Arzt, der stellt als Diagnose aus: Deutschland ist krank, nicht nur das Krankheitsbild liegt, auch der Krankheitszustand und nicht leicht, ob die Krankheit erkrankt oder leichter Natur ist. Im allgemeinen kann man sagen: je tiefer die Krankheit liegt, um so erkrankt sie je zu nehmen. Besonders schwer ist zu beherrschen sind die Krankheiten des geistlichen Menschen, die bekanntlich einen großen Einfluß auf den Körper ausüben. Denn beide, Leib und Seele, stehen dauernd in Wechselwirkung. Am allerdeutlichsten kommt das zum Ausdruck bei den Erkrankungen der Seele, sie üben oft einen unheimlichen Einfluß auf die Gesundheit des ganzen Körpers aus.“

„In dieser Lage ist heute Deutschland; es ist krank, schwer krank, der gesamte Organismus des deutschen Staates ist heillos aus den Augen geraten: die deutsche Wirtschaft im Ansterben, die politische Freiheit vernichtet. Das deutsche Volk leidet in tiefer, bitterer und krampfender: die Fülle liegen, das Thermometer zeigt für den kranken hohen Fieber an. Doch nie hat es im Innern unseres Vaterlandes so gelobt von Parteienfamilien wie heute.“

„Da heisst es nun, die Ärzte, an Deutschlands Krankenbetten: sie sterben und sterben, sie finden und arrieren — nun schon seit 12 Jahren — und können nicht helfen. Es wird mit dem Patienten immer schlechter. Und das ist kein Wunder: denn welcher Schmerzkrampf mende sich an den Fieberherd er ruft doch wohl den Fachmann zu Hilfe. In Deutschlands Krankenbetten haben bisher kaum jemals Fachleute gehalten, sondern Männer, die entweder nicht in der Lage waren, das Krankheitsbild zu erkennen oder gar solche die Fülle und Güte und abendliche Güte als oberstes Ziel der Behandlung ansetzten. Diese Güte sind bis heute: Materialismus, Sozialismus und Kommunismus, stets dasselbe Gift, nur in verschiedener Dosisierung.“

„Aber es gibt auch Männer von Fach; sie lassen sich heute vernichten. Sie haben begreifen und schreien, daß die Krankheit erkrankt von ihnen herkommen, daß es heute ist wie immer: „Es ist der Geist, der leidet den Körper krank“, im guten wie im bösen Sinne.“

„Neben, der leidet will, kann es nachprüfen: es ist ein immer ein allmählicher Prozess, der sich im Geistesleben unseres Volkes vollzogen hat: Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts kam die Weiserströmung, die wir „Materialismus“ nennen. Er lehrte: es gibt nur stoffliche Dinge, alles übrige Geistige ist nur ein Abbild davon. Geist, Seele, Gemüts erkrankt nur in der Phantasie eines lebensfremden Schwärmer. Aus diesem Denken erwuchs um die Jahrhundertwende der „Naturalismus“, jene Denkwelt, die den Menschen erniedrigt an einem feiner organisierten Tier, der seine höhere Bestimmung habe, als sich nach seinen Trieben anzulehen. Aus unmaßlichen Kanälen in Wissenschaft, Kunst, Literatur und Presse wurde, diese veräxtehte Beistand dem deutschen Volke angeliefert. Ein Geistesleben wurde heranzugeführt. Ein Geistesleben wurde heranzugeführt. Ein Geistesleben wurde heranzugeführt. Ein Geistesleben wurde heranzugeführt.“

„In diesen drei Entwicklungsstadien ist das deutsche Volk krank, immer kranker geworden, und die Krankheit muß zum Ende führen, wenn nicht schnell von kundiger Hand eingegriffen wird.“

„Das sieht man heute in weiten Kreisen unseres Volkes ein, zumal in den nationalen Verbänden und Parteien, die es sich zur Aufgabe machen, die kranken Kräfte niederzulegen, die uns innerlich entleeren und äußerlich zerstört haben. Sie suchen die Seele unseres Volkes und wollen ihr einen neuen Anhalt geben: Pflichtbewußtheit und Treue, Schrafftheit und Vaterlandsliebe sollen wieder neu erlösen und dieses Volk schaffen, das bereit und fähig ist, sich den die Freiheit und den Aufstieg zu erarbeiten und wenn nötig, zu erkämpfen.“

„Jedoch will es den Anstehen haben — um der Brautbarkeit willen muß es gelang sein —, daß hier nicht die die ganze Tiefe und Gefahr der Krankheit erkennen; denn alle



Ohne Umladen,

In großen Spezialwagen äußerst sorgfältig verpackt, auf dem schnellsten Wege in alle Teile des Reiches mit immer fabrikfrischen

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

Araberformat

Überall fabrikfrisch!

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

Zwei Großfeuer an einem Tage.

Die Technische Hochschule in Wien brennt. — Eine Lederfabrik in Flammen

Gestern morgen brach in dem Hauptgebäude der Technischen Hochschule in Wien, das zu den schönsten Gebäuden der Stadt gehört, ein großer Dachstuhlbrand aus.

Das Feuer blieb infolge der Metallbedeckung des Gebäudes lange Zeit unbemerkt. Erst gegen 10 Uhr vormittags machten Straßenpassanten die Feuerwehre darauf aufmerksam, daß vom Dach verdächtig Rauch aufsteige. Im Schloßgebäude selbst wurde der Brand erst in der Vorlesungspause bemerkt. Alle oberen Säle, Zellen- und Arbeitsräume, wurden rasch geräumt. Die größte Verwirrung entstand aber dadurch, daß viele Oberlehrer Material, das unter dem Dachboden im Beisein der Aufsichtswächter lag, u. a. herauszulassen wollten.

Als die Kupferbedeckung unter explosionsartigen Geräuschen zerplatzte, schlugen die Flammen hoch aus dem Dache heraus. Die drei Etagen der Feuerwehre hatten keine Aussicht. Es gelang ihnen aber gegen 11 Uhr vormittags den Brand soweit einzudämmen, daß die Seitenteile des Gebäudes nicht in Gefahr standen. Zimmerhöhen waren zu diesem Zeitpunkt bis 1000 Quadratmeter Dachstuhl in Flammen.

Eine auf den Grundplatz gerichtete Abteilung des Bundesheeres brauchte nicht mehr einzugreifen. Der Brand im Zentrum der

Stadt hatte ungeheures Aufsehen hervorgerufen und eine riesige Menge Neugieriger auf dem freien Platz vor dem brennenden Gebäude zusammengelassen.

Großfeuer in Neumünster.

Am Mittwoch gegen 12 Uhr brach in der Lederfabrik der Leherstraße von Alder & Döppelmeier ein Feuer aus, das den riesigen Bau bis auf die Umfassungsmauer einäscherte und fast alle Maschinen vernichtete. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Belegschaft sich nur mit Mühe und Not in Sicherheit bringen konnte und zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen nur mangelhaft bekleidet ins freie Feldes trauten. Die Feuerwehre und die Berufsfeuerwehre griffen die Flammen aus zwölf Richtungen an. Aber erst nach fünfständiger Arbeit war die Gefahr eines Uebertritts des verheerenden Feuers auf die benachbarten Gebäude beseitigt. Durch die starke Qualmenbildung und durch den starken Wind wurden die ArbeiterInnen außerordentlich erkrankt.

Der Schaden dürfte sich nach vorläufiger Schätzung auf 800000 Mark belaufen. Die Entschädigung wird sich noch nicht klären, man nimmt aber an, daß das Feuer bei Schmelzarbeiten entstanden ist.

hat, die sich später in feierlichem Zuge nach Weimarer bewegte, indem sie ununterbrochen Beschuldigungsrufe ausstieß wie „Der Herr Jagt! Heilig den Sabbat.“ Einige der Eiferer gerieten in Vorkämpfe. Die Polizei mußte zuerst an die Pflicht der Ruhehaltung denken. Alles half nichts. Eine überrollende, wenn auch nicht überwaltigende Mehrzahl für den freien Sonntag kam zu Stande.

Ein Spritzschmuggler Schiff aufgebracht.

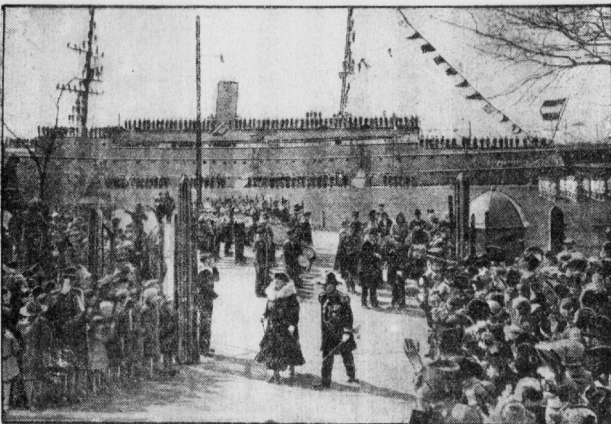
Kapitän und Mannschaft verhaftet. Montag morgen fing ein norwegisches Grenzaußschiff ein Schmuggler Schiff mit 10000 Liter Spirit in der Nähe von Christianland ab. Das Schmuggler Schiff verfuhr auf sich. Ein Schuß vor den Bug veranlaßte es jedoch abzubrechen. Die Schmugglermannschaft ergab sich widerstandslos. Angeblich kam das Schiff von Rotterdam. Der Kapitän und Besizer des Schiffes gab an, in Kiel seinen Wohnsitz zu haben. Diese Angabe wird von der Polizei bestritten. Er und die aus vier Mann bestehende Besatzung wurden in Christianland sofort verhaftet und das Schiff mit Ladung beschlagnahmt.

Lieberförcher Dr. Trinkler gestorben. Der bekannte deutliche Lieberförcher Dr. Emil Trinkler der vor einigen Tagen bei einem Autounfall schwer verunglückte, ist am Montag seinen Verletzungen erlegen. Dr.



Trinkler hat in den Jahren 1927 und 1928 eine Expedition in das tibetische Hochland unternommen deren wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse ihn mit einem Schlag berühmt gemacht haben.

Die Königin von Holland eröffnet einen neuen Hafen in Blijssingen.



Die Besichtigung der neuen Hafenanlagen durch die Königin bei der Eröffnung. In Anwesenheit der Königin Wilhelmine von Holland, des Prinzgemahls und der Kronprinzessin Juliana fand in Blijssingen die Eröffnung eines neuen Hafens statt.

Dienst am Kunden. Neptunen der Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist zu der oft geforderten Einführung von Automobilreifen vorläufig nicht zu bewegen. Immerhin haben die Direktionen über die Wiederbeziehung der zum Personentransport abgemauerten Reichsbahnwagen und über die wünschenswerte Steigerung des Eisenbahnverkehrs dazu geführt, daß sich nachgehende Schritte der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nach einem Ausbittelmittel umgesehen haben. Es scheint so, als ob dieses Ausbittelmittel in der Ausgabe von sogenannten Neptunen erblüht wird. Eine ganze Reihe von Reichsbahndirektionen ist mit den Vorarbeiten für die Klärung dieser sicherlich nicht leichten Aufgabe angeeignet worden.

Im gegenwärtigen Stadium sieht die Angelegenheit so aus, daß Neptunen für bestimmte Bezirke verlangt sind. Die Inhaber solcher Neptunen würden die Berechtigung haben, sämtliche Personen-, Güter- und Schnellzüge innerhalb des begrenzten Gebietes gegen eine monatliche Gebühr von 100 RM für die 3. Klasse und 150 RM für die 2. Klasse zu benutzen. Besondere D. J. Anträge würden nicht erhoben werden. Das deutsche Verkehrsnetz ist in 13 große Wirtschaftskreise unterteilt eingeteilt worden. Die Herausgabe einer Gesamtkarte wird noch erwogen. Mit der Gesamtkarte würde in gewisser Hinsicht der Verkehr des Bundes erleichtert. Die Kaufleute im D. S. B. sind auf Einführung der Automobilreifen entpochen werden.

Um eine Kiste Zigarren in den Tod

Ans Sportplatz wird berichtet: Zwischen den Stationen Mallin und Dersleben auf der Strecke Berlin-Breslau wurde ein junger Mann gefunden, dem der Schädel von einem Jagd gerührt worden war. Die Leiche wurde als die des fünfjährigen Baderlehrlings Schm. aus Dersleben festgestellt, der von seiner Arbeitstelle verfuhr worden war. Der junge Mann hat den Tod auf den Schienen offenbar aus Furcht vor Strafe ge-

sucht. Er hatte seinem Lehrmeister eine Kiste Zigarren entwendet, weswegen ihm ein Teil seines Lohnes abgezogen wurde; auch hatte es wegen dieser Tat bei seinen Eltern Auseinandersetzungen gegeben.

Freier Sonntag in England.

Die gesamte Londoner Morgenpresse beschuldigt heute den großen Sieg, den die Verwirrung gestern im Ausschuss davongetragen hat. Das Ergebnis von 288 gegen 210 Stimmen, mit dem das Gesetz zur Freigabe des Sonntags für öffentliche Vergnügungen angenommen wurde, übertrifft selbst die hoffnungsvollen Erwartungen.

Augenblicklich hatten die Gegner der Vorlage mit dem moralischen Druck, den sie auf das Unterhaus ausübten, und mit ihren schlammigen Propagandamethoden den Vogen überhand. Auch meint die „Times“, daß der miserable Sonntag, der der Debatte voranging, viel dazu beitrug, um die Abgeordneten von der Notwendigkeit einer Unterbrechung für die Massen am Sonntag zu überzeugen. Immerhin ist es bezeichnend, daß eine nicht geringe Anzahl von hervorragenden Parlamentariern gegen das Gesetz stimmte. Unter diesen beobachtete man in erster Linie Lloyd George, den großen Redner Walter Runciman, den früheren Schatzkanzler Sir Robert Horne und den Vorsitzenden der Freireligiösen, die meisten die meisten Gegner des freien Sonntags wurden durch die Liberalen geteilt.

Natürlich verließ die Debatte selbst wie das Hornberger Schießen. Niemand vermochte den anderen zu überzeugen. Draußen vor dem Parlamentsgebäude hatten sich mittlerweile unter dem Central Cromwells-Taufende von „Sabbatarierern“ angesammelt, um das Unterhaus mit Gebeten zu bombardieren. Als die Stunde der Abstimmung nahte, tanzte eine Gruppe von alten Männern mit patriotischen Hüten auf dem Straßenplaner nieder, um die Beibehaltung der fünfjährigen Abgeordneten zu erlebigen, die die Bill verteidigten. In der nahe gelegenen Centralhall fand eine Massenversammlung

Kürten neunmal zum Tode verurteilt. Der Mörder nimmt das Urteil gelassen entgegen.

Im Prozeß gegen den Düsseldorf-Mattenermörder Peter Kürten wurde am Mittwochmorgen 11 Uhr beim Schwurgericht Düsseldorf nach 1 1/2 stündiger Beratung das Urteil gefällt. Unter lauter Zustimmung des vollbesetzten Verhandlungsraumes verkündete Landgerichtsdirektor Hofe folgenden Urteilspruch:

Der Angeklagte ist des Mordes in neun Fällen und in zwei Fällen der Raubmord und der gewalttätigen Verhinderung der Handlung schuldig. Er wird für jeden Fall des Mordes mit dem Tode bestraft, ferner wegen Mordversuches in sieben Fällen zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebensdauer aberkannt. Außerdem wird er unter Polizeiaufsicht gestellt. Die zu den Taten benutzten Instrumente werden vom Gericht eingezogen. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last. In dem von der Mittwochmorgen ergriffen zunächst Staatsanwalt Dr. Jönken das Wort zu seinem Plädoyer, er sagte aus: Wir stehen am Ende eines Prozesses, in dem bezarrend schreckliche Taten zur Sprache kamen, wie sie bisher noch vor keinem Gericht verurteilt wurden. Kürtens Verbrechen riefen eine unausweichliche Erregung hervor. Aus der Erregung — Verzweiflung, aus der Sensation Chaos Golt sei Dank ist aus diesem Chaos kein größerer Schaden erwachsen. Es ist als ein Glücksal zu bezeichnen, daß Kürten durch die Entwicklung der Dinge zu seinem Gehändnis getrieben wurde.

Der Staatsanwalt entwirft nun ein Bild von dem Entwicklungsstand des Angeklagten, der eine traurige Jugend verlebte habe und dessen Erziehung vollständig vernachlässigt worden sei. Bis zum Jahre 1912 hatte Kürten sieben Jahre Zuchthaus und 46 Straftaten auf dem Kerkerhof. Im Jahre 1913 erreichte ihn lastendes Verbrechen der Mord. Um diese Zeit fiel ihm die unglückliche Tochter des Galtwirts Klein zum Opfer. Schon diese Tat ist zweifellos eine vorläufige Sühnung. Kürten selbst gesteht, daß er sich in der Phantasie schon selbst Mordbilder ausmalte, und auch das deutet auf Ueberlegung hin.

Der Staatsanwalt kam in seinem zweifelhafte Plädoyer zu dem Schluss, daß Kürtens Handlungen überlegte Mordtaten seien.

Oberstaatsanwalt Eich.

der als zweiter sprach, behandelte hauptsächlich die Frage der Zurechnungsfähigkeit Kürtens. Kürten sei wohl erlich bestraft aber jeder geistig vollwertige Mensch sei persönlich eben dafür verantwortlich, wie er gegen seine erbliche Belastung ankämpfe. Kürten hat sich in der Strafkammer als typischer Disziplinärstrafen zugesprochen. Er hat keine individuellen Reigungen folgenreicher Natur. So kann es, daß dieser gefährliche Mann 29 Jahre seines Lebens im Zuchthaus verbrachte. Auch Kürtens Ehe ist für ihn bezeichnend. Er heiratete eine einwandfreie Frau. Seine Gattin war bereits wegen Todschlags verurteilt. Kürten erkrankte sich durch Frau heimlich mit der gefährlichen Krankheit nach Zuchthaus und starb mit drei Frauen Verhältnisse an. Dann kam

des unheilvollen Jahr 1929. Kürten wollte seine Opfer unter den schrecklichsten Qualen sterben sehen. Seine Maxime war: Wenn ich nur selbst auf

meine Kosten komme! Kürten ist der Beweise dafür, daß Ungelehrtheit nicht mit Unzurechnungsfähigkeit gleichbedeutend ist. Der Oberstaatsanwalt schloß mit erhabener Stimme: Wenn ein Mörder je die Todesstrafe verdient hat, dann ist es Kürten.

Er stellte dann den Straf Antrag, den wir bereits gestern in einem Teil unserer Zeitung brachten. Er beantragte wegen Mordes in neun Fällen die Todesstrafe, wegen der übrigen Verbrechen 60 Jahre Zuchthaus, die zu 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen werden sollen.

Die Verteidigung.

die in den Händen Dr. Wehmers liegt, verfuhr verständig gelandt zu machen, was ihm übernehmbar wirken könnte. Man hat den Einbruch, daß selbst der Verteidiger Kürtens kaum weiß, was er zugunsten seines Mandanten anführen soll, er schließt mit den Worten:

„Wie immer auch Ihr Urteil lauten möge, sicher ist, daß die Tote des Gefangenen sich für immer hinter Kürten schließen werden; er hat seinen Anspruch mehr darauf, unter Menschen zu sein.“ Ich bitte Sie aber, ihn nicht aus der menschlichen Verachtung preiszugeben. (1) Man muß seine Tat nicht nur als schuldig, sondern als unabwehrbare Zufallsfügung ansehen. Kürten hat auch das Recht zu fragen: Warum bin ich nicht im Licht der Urteil nach Recht und Gesetz, aber werden Sie nicht den Stein der Verachtung auf den Angeklagten, stellen Sie ihn nicht als Beichte hin. (1) Er ist bereit, zu fühlen, auch wenn ihm die volle Strafe des Gesetzes treffen sollte.“

Nach einer kurzen Entgegnung des Oberstaatsanwalts erhielt der Angeklagte das Schlusswort. Kürten erklärte zunächst:

„Die von mir begangenen Taten sind nach meiner letzten Erkenntnis derart schuldig und verabscheuenswürdig, daß ich auch gar nicht den Versuch wage, sie in irgendeiner Form zu entschuldigen.“ Kürten wies ferner darauf hin, daß Dr. Wolf aus Stuttgart und eine Erzählung durch unangenehme einflussreiche Mordde ihre Hände mit menschlichem Blut beledet hätten. Sein nicht einwandfreies Elternhaus sei mitbestimmend gewesen für das spätere Leben. Der Grund seines Gefühlsleidens sei der, daß auch beim schwersten Verbrecher einmal der Zeitpunkt komme, wo er nicht mehr weiter kann. Er sei bereit, so selbst Kürten, die Folgen seiner Taten auf sich zu nehmen und hoffe dadurch, das zum Teil wieder zu können, was er verbrochen habe.

Darauf zog sich das Gericht zurück; nach dreierleitender Beratung verkündete es dann

Das Urteil.

Das Urteil entspricht dem Urteil des Richters, das Volk verlangt aber auch seine Bestätigung.

Dem niemand würde eine Begnadigung zu lebenslänglichem Zuchthaus — wie es in Preußen üblich ist — verfehlen. Wer wollte die Veranwortung dafür tragen, diese Befreiung so herbeizuführen, daß der Verbrecher abgestraft, daß es für nicht möglich ist, von neuem die Jagd auf die Menschheit anzunehmen?

Sicherheit: **DUNLOP**

Aus Merseburg.

Am nächsten Montag wieder Ortsverordnungen.

Der Gemeindevorstand hat am 18. April, dem 23. April, am 18. April, eine neue Sitzung in das alte Rathaus einberufen werden. Es sollen genehmigt werden die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 „Allgemeine Verwaltung“, Vermögens- und Schuldenverwaltung, „Arbeitslohn- und Hinterlassenenverwaltung“, „Wohlfahrtsamt“, „Krankenkassen“, „Schulverwaltung“, „Bauverwaltung“, „Feuerwehroverwaltung“, „Nahrungsmittelunternehmensamt“, „Zustimmung und Vermittlung“, „Schlachthof“, „Polizeiverwaltung“, „Gründelingsverwaltung“, „Steuerverwaltung“ und „Außerordentliche Rechnung“. Dies ist der — Gesamtsatz! Der Stadtverordnetenrat hat demnach die Pflicht haben, wenn nicht, überflüssiges werden zu unterbinden. Weiter aber sind noch die Steuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1931 und formell noch einmal der gesamte Haushaltsplan 1931 zu genehmigen. Schließlich wird über einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion aus dem von Kleinmann eingebrachten die Merseburger Bauvereinschaft zu befinden sein.

Die erste Bürgerpflicht unserer jüngsten Merseburger

Lebensliche Impulse finden in diesem Jahre für die Erziehung im Jugendheim (Sternenstraße 111, Christianstraße 3) durch den Stadtrat Dr. Beer Anfang Mai statt. Der Eingang zum Jugendheim ist von der Meißelstraße aus, Unterstellung der Kinderwagen im Wagenabstellraum der Sternenstraßenstraße. Die Pflicht ist für alle im Jahre 1930 geborenen und noch nicht getauften, sowie alle in den Vorjahren wegen Krankheit oder aus anderen Gründen zurückgebliebenen Kinder bei denen die Impfung bisher ohne Erfolg war. Alle impfwilligen Kinder, sind bei der nächsten Kollektivimpfung im Rathaus, auf Zimmer 19 durch die Eltern oder Pflegerinnen anzumelden. Dort wird auch der genaue Impftermin bekanntgegeben (Näheres unter den amtlichen Anzeigen).

Vater Staat hats genehmigt.

Durch Erlass vom 20. März (U II 25495, 1) hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Uebernahme des städtischen Oberlehrers in Merseburg auf den „Verband höherer Schulen Merseburg“ mit Wirkung vom 1. April ab genehmigt.

Im das Landesamturamt verlegt.

Der Amtliche Preussische Präsident gibt aus dem Bereich der Preussischen Landesverwaltungsverwaltung folgende Personalveränderungen bekannt: ernannt wurde Dr. Mahn, Regierungs- und Kulturrat in Stralund zum Oberregierungsrat im Landesamturamt in Merseburg.

Ausgabe der Hundesteuermarken.

Der Umfang der alten Hundesteuermarken findet noch bis einschließlich Sonntag, den 25. April, im Stadtkassieramt, Verwaltungsgebäude III, Christianstraße 29, Zimmer 21 und zwar von 10 bis 12 Uhr vormittags statt. Hundesteuermarken, die bis zum 25. April nicht abgeholt sind, werden vom 27. April ab gegen Erhebung einer Gebühr von 10 M. zugestellt.

Wohin mit der Aische?

Der Aischeabplatz am hinteren Gottwardsteich bleibt für die Anfuhr von Aische, Kausmüll, Baustoffen und sonstigen Abfällen bis zum 1. Juni gesperrt. Für diese Zeit wird die städtische Aischeabfuhr an die städtischen — Anfuhr von der Klammberger Straße — als Aischeabplatz freigegeben.

Stöße der zugelassenen Inzestallente.

Im heutigen Anzeigenteil findet sich eine Stöße der für Anzeigenteil bis das städtische Gas- und Wasserwerk zugelassenen Inzestallente.

Heimatliche Vorgesichte.

Funde aus Frankleben und Gleina.

Der Verein für Heimatkunde hielt gestern Abend im „Alten Dehauer“ einen gut besuchten Vortragsabend ab. Vortragspräsident begrüßte die Erschienenen und erteilte dann Herrn Junfer das Wort zum Vortrag „Vorgesichte aus Frankleben“. Die Vorgesichte aus Frankleben — der Verein hat sich neuerdings einen eigenen Apparat angeschafft! — führte der Vortragende die Anwesenden in die Gegend von Frankleben. Der erste Teil behandelte die Funde aus der zweiten Steinzeit, etwa um 2000 vor Christi Geburt. Deutlich liegen die Vorgesichte der einzelnen Gesteinsablagerungen, Sand, Kies, Basaltgrotte, Weidelschicht usw. erkennen, und ebenfalls ließ man die Feuergeräten der Steinzeitmenschen, die in den mannigfaltigen Formen auftretend. In der Gegend hat man Knochenreste von Schafstücken, Scherben von verschiedenem Gefäß usw. gefunden.

Der zweite Teil des Vortrags führte die Funde aus dem Ende der Bronzezeit, etwa 800 vor Christi Geburt — vor Augen. Das bemerkenswertere ist wohl, daß man sich jetzt außer einem Mörtelwerk auch die Menschen der Bronzezeit stellen sich schon machen nichts aus Bronze gefunden hat. Doch lassen Funde von menschlichen Skeletten an der Art der Beinhaltung zweifellos auf die Zeit derselben schließen. Mit Unterstützung des Kantons Albert Schie gelang es, in dessen Aischgrube ein Haus aus der Bronzezeit zu finden und auszugraben. Schon damals waren die Häuser in verschiedener Form aufgeführt. Der zweite Teil des Vortrags führte die Funde aus dem Ende der Bronzezeit, etwa 800 vor Christi Geburt — vor Augen. Das bemerkenswertere ist wohl, daß man sich jetzt außer einem Mörtelwerk auch die Menschen der Bronzezeit stellen sich schon machen nichts aus Bronze gefunden hat. Doch lassen Funde von menschlichen Skeletten an der Art der Beinhaltung zweifellos auf die Zeit derselben schließen. Mit Unterstützung des Kantons Albert Schie gelang es, in dessen Aischgrube ein Haus aus der Bronzezeit zu finden und auszugraben. Schon damals waren die Häuser in verschiedener Form aufgeführt.

Merseburgs „Nojarium“ entsteht am Gotthardsteich.

Zeit einigen Wochen ist man damit beschäftigt die Anlagen am hinteren Gotthardsteich umzugestalten. Auf einem über die Weidelschicht getragenen selbständigen Schicht man auf deren gute Erde heran, um die Anlagen, die nur mit Schlamm aus dem Teiche geschaffen waren, für Aufschüttungen heranzubringen. Die Parkverwaltung ist bemüht, hier für Merseburg etwas Besseres zu schaffen, während schon zahlreiche Sträucher und Bäume gepflanzt wurden, hat man das erhöhte Mittelstück mit 120 hochstämmigen Bäumen versehen. Wie aus den einzelnen Schildern ersichtlich ist, sind es vorläufige Probestände in allen nur denkbaren Farben. Um die Umgestaltung und die übrigen Anlagen, ist wohl nicht zuziel gelang, wenn wir die neu geschaffene Anlage als Merseburger Nojarium bezeichnen. In den Anlagen finden zahlreiche Bäume Anstellung, so daß diese Stücken der Merseburger Erde, wenn er alles in voller Blütenpracht steht, ein ganz besonderes Plätzchen sein wird. Den Spaziergängern kann jedoch jetzt schon empfohlen werden, diese neugeschaffene großzügige Anlage gelegentlich einmal in Augenschein zu nehmen.

„Evangelischer Arbeiterverein“ zur Wirklichkeitsnot.

Vor kurzem fand in der „Quelle“ die sehr gut besuchte Monatsversammlung des evangelischen Arbeitervereins statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden und Verlesung des Protokolls erteilte der Kassierer Spoit den Kassierbericht für das vergangene Vierteljahr. Es wurde zu reger Beteiligung am Vortragsabend des kirchlich-sozialen Bundes am 11. Mai und am Familienausflug am 20. Juni teilgenommen. Es fand eine Ansprache über die Arbeitslosenfrage und Mittel zur Arbeitsbeschaffung statt. Ein Antrag Steinbörs wurde angenommen, den Magistrat zu erfordern, Arbeitsarbeiten in Form von Wohnungsbauten ausführen zu lassen. Sodann berichtete Stadteroberer Steinbörs über einiges aus der „Kommunalpolitik“, wobei er aufmerksam Zuhörer fand. Erst in vorgerückter Stunde wurde die anregende Versammlung geschlossen.

Allgemeine Wetterlage.

Vorhergabe bis Donnerstag abend: Vorübergehend aufheiterndes, im ganzen

alter, etwa gegen 1450, welchen Gefäß und Werkzeuge beigegeben waren.

Die Lichtbilder waren durchweg Eigenaufnahmen von Herrn Junfer und ließen alle Einzelheiten erkennen. Er erntete für seine Ausführungen reichen Beifall.

Am Ende von Herrn Freiben hielt anschließend Herr Gerhardt einen Vortrag über das Thema

„Der Wendenpennigfund bei Gleina“.

Auf freiem Felde zwischen Dornberg und Gleina hat man vor kurzem in einem Erdloch eine große Anzahl Silbermünzen, nämlich 1788 kleine Münzen mit einem Durchmesser von 8-9 Zentimeter und einem Gewicht von etwa 1 Gramm und zwei größere Münzen gefunden. Es handelt sich um sogenannte „Wendenpennige“, weil solche Münzen von den Wenden und Slaven, die andere Gegend um 1100 besiedelten, in Gebrauch waren. Die Münzen sind in verschiedene Metalle gewandelt, auch das Wendenpennig-Münzenmuseum hat deren 20 erhalten.

Nachdem die Vorträge beendet waren, unterbreitete Lehrer Freiben die

Vorschläge des Vorstandes über Vereinsmandatänderungen.

Es wurde beschlossen, kurz nach Pfingsten das Interimstatut zu beenden, ferner Wandern nach Goleck und Zeeburg hatlungen zu leisten. Das im Herbst dieses Jahres stattfindende 25. Jubiläum soll besonders festlich begangen werden. Es wird beabsichtigt, eine Ausstellung abzuhalten, sowie eine Festschrift herauszugeben. Hieran schloß sich eine scharfe Ansprache, an der sich alle Anwesenden beteiligten. In vorgeschriebener Stunde wurde die Versammlung geschlossen.

„Seefahrt ist not!“

Flüchtlingsabend der Deutschenationalen Arbeitergruppe Merseburg.

Gestern abend veranstaltete die Deutschenationale Arbeitergruppe Merseburg im Casino einen Flüchtlingsabend. Der Vorsitzende Bod begrüßte die zahlreich Erschienenen, vor allem den Vortragenden, Herrn Böcker von der Generalsekretärin des Norddeutschen Lloyd-Bremen, und auch Frau Wolf vom Merseburger Verkehrsclub. Im Mittelpunkt des Abends stand dann der Flüchtlingsabend des Herrn Böcker über die Entstehung und Entwicklung der Dampfschiffahrt. Die Zuhörer folgten dem Redner nach Bremen und Hamburg auf der großen Weiten, wo in den letzten Jahren die größten und schönsten Dampfer „Bremen“ und „Europa“ gebaut wurden. In anschließender Art zeigte man ihnen hier in Vorschültern den Bau der Dampfer von Boston bis zur Vollendung und Ausfahrt. Sodann folgte ein weiterer Vortrag über „Madeta“ und die Canarischen Inseln. Es zog die englische Küste vorüber, die Hispania wird durchqueret, Kap Finikere passiert und nach holländischer Seeahrt erblüht man die Inseln der Modetra-Gruppe. Das weiter ist es: Tenerife, Rotana wird ein Besuch abgestattet und auf der Heimfahrt Barcelona und Antwerpen. Die Fahrt nach „den glücklichen Inseln“ endete in Bremerhaven — über war es nur eine Meile in Wäldern. In warmen Worten dankte zum Schluß der Vorsitzende dem Redner für seine so interessanten Ausführungen.

Chemalige Unteroffiziershüler.

Bergangene Woche fand im „Alten Dehauer“ die gut besuchte Monatsversammlung des Vereins ehemaliger Unteroffiziershüler mit Damen statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Kamerad Pfeißel, trug Herr Kopp die humorvolle Rede über die letzten Versammlung unter allgemeinem Beifall vor. Es wurde bekannt gegeben, daß die Ortsgruppe von dem Bruderverein Halle zu einem Zusammenreffen nach Bad Nauendorf zum Juni eingeladen ist. Weiter wurde ein gemeinsamer Spaziergang mit Familien am Samstagabende nach Weidelschicht beschlossen. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles unterhielt die Hauskapelle die Teilnehmer durch Musikvorträge.

Bei Gesang und fröhlicher Unterhaltung blieben die Mitglieder bis nach Mitternacht zusammen.

Wie wird es mit dem Tarif der Staats- und Kommunal-Angestellten?

Die Verhandlungen über den Neuabschluss des Bezirksstarbvertrages für die Angestellten der Staats- und Kommunalverwaltungen sowie öffentlicher Körperlichkeiten Mitteldeutschlands haben eine neue Wendung genommen. Die der Zentralverband der Angestellten zum mittelf, riefen, da zwischen den an diesem Tarifvertrag beteiligten Parteien, den Angestellten-Organisationen einerseits und dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband öffentlichen Verwaltungen und Betriebe andererseits, über einige Punkte des neu abzuschließenden Tarifvertrages eine Einigung nicht zu erzielen war, die Angestellten-Organisationen das Reichsarbeitsministerium zur Vertragsaufhebung an. Das Reichsarbeitsministerium beantragte als Sonderrichter Herr Dr. Grottel in Leipzig. Die am Freitag, den 17. April, abgetrauten Verhandlungen vor dem Richter mußten abgelehnt werden, weil der Richter auf einer Entscheidung verweigert ist. Ob aus diesem Grunde das Reichsarbeitsministerium einen Ersatzrichter bestellen muß, wird abgewartet werden.

30-jähriges Berufs Jubiläum.

Der Paul Zardost, der älteste Einzel des verordneten Fabrikanten und Gründers der Handwerker Carl Zardost, konnte kürzlich das 30-jährige Berufs Jubiläum begehen. Der Jubilar trat im April 1901 bei der Städte-Feuer-Versicherung in Merseburg als Beschäftigter ein und hat heute fast 30-jährige Erfahrung bei dem Versicherungs-Versicherungsinstitut „Nordrhein“. Durch Fleißhaftigkeit und hervorragende Kenntnisse hat er sich empor gearbeitet. Wir wünschen dem Jubilar Wohlwollen und weiteren Aufstieg.

Aus der Umgebung.

Preisträger im Kurzschriftverband Sachsen-Anhalt.

Leipzig. Der Bezirk Saale-Osterr im Kurzschriftverband Sachsen-Anhalt hielt am 19. und 20. April in Leipzig seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab. Am Sonntag, dem 19. April, wurden in der Vertretung die geschäftlichen Angelegenheiten des Bezirks besprochen und erledigt. Am dem am Sonntag, dem 20. April abgehaltenen Bezirksversammlungen nahmen auch Mitglieder des hiesigen Kurzschriftvereins „Gabelberger“ (Verein für Einheitskurzschrift) teil und erlangten Preise. Es erhielten Ernst Göse einen 3. Preis bei 240 Silben, Carl Heinrich einen 1. Preis bei 200 Silben, Emil Meißner einen 1. Preis bei 200 Silben. In einem 1. Preis bei 120 Silben erhielten Charlotte Bräuner, Lucie Schröder, Elie Krüger, Otto Pflaumenhüt, einen 3. Preis bei 120 Silben Erna Budig. Bei 100 Silben einen 1. Preis und Ehrenpreis Aidedard Wendt, einen 1. Preis Ursula Reitel, Charlotte Krüger, Bertha Maife, Gerhard Jentz, Paul Guth, Otto Esch, und einen 3. Preis Submia Maner. Bei 80 Silben einen 1. Preis Ehrenpreis Erna Borchmann, einen 1. Preis Martin Stahl, W. Teufel und einen 2. Preis Herr Bonitz, einen 3. Preis Franz Dertnis.

Erstmalige Nachrichten!

Stöbzig. Am 20. und 21. April fanden in Stöbzig zwei Gemeindevorstellungen statt in denen einstimmig Beschluß gefaßt wurde über die Abfuhr der Zunderabfälle der Kirchengemeinde nach Jorbau zu verlegen. Ferner wurde die Bürgerfeier eingeführt, um die Ausgaben für die Wohlfahrtsvereine zu beschränken. In diesem Beschluß wurde die Gemeindevorstellung durch die Heberlegung beantragt, daß die Gemeinde Kreissteuer, die sich auf das Bürgersteuerlohn fügen, auch beschließen muß wenn die Bürgersteuer nicht eingeführt wäre. Das Pfeißel'sche Gartengrundstück soll aufgegeben und die Bankeil verpachtet werden. Die Aufträge am Bahnhof Mücheln, soweit sie zur Stöbzigter Kirche gehen und die innerhalb der Dorflege liegen auf dem Schulhof sollen mit Pfeißel versehen werden. Ausgesellene Erwerbslose werden bei der Arbeit beschäftigt; ein anderer Teil der Arbeitslosen hat Arbeit bei der Firma Sölmann, Grube Eißel.

Altes Baumaterial wird verwendet.

Remark. Das von dem Gutshaus Bouché bewirtschaftete Bogelische Gut

Regen-, Gummi- und Wetter-Mäntel aller Art in großer Auswahl
bei **OBKOWITZ** zu sehr niedrigen Preisen

Trenchcoat-Mäntel	von Mk.	6 ⁰⁰
Gummi-Mäntel	von Mk.	9 ⁰⁰
Loden-Mäntel	von Mk.	12 ⁵⁰

Der Volkscircus kommt

KRONE

Politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse ungeheuerlichsten Ausmaßes sind über die Welt dahingebraust, haben das Gesicht der Menschheit verändert, daß nichts mehr übrig blieb von dem, was einmal war.

In dieser Zeit gewaltigster Umwälzungen hat sich auch die Geschmackrichtung der Menschen von Grund auf geändert. Was einmal unsere Väter und Großväter erregte, wirkt heute langweilig und veraltet, was vor Jahrzehnten vielleicht einmal Sensation war, ist zum Alltäglichen geworden.

Die frischeste und natürlichste aller Künste aber, die alte herrliche Circuskunst, ist — das muß einmal offen ausgesprochen werden — leider im Altergebrachten hängen geblieben. Im ewigen Rundlauf der Pferde, in der sinnlosen Zusammenwürfung einzelner Darbietungen und — rein äußerlich gesehen — in der größtenteils leeren Rundmanege drückt sich am deutlichsten diese Erstarrung aus.

NUN IST ENDLICH DER BANN GEBROCHEN.
In kühner Erkenntnis der Zeitbedürfnisse hat sich

EUROPAS GRÖSSTER CIRCUS

die Wunder moderner Technik, die Meisterleistungen zeitweiliger Regie zu eigen gemacht, hat aus dem längst überholten Rundzelt den modernen riesigen Sechsmasten-Zeltballen geschaffen, der mit seiner gewaltigen **Einheitlichen, über 60 m LANGEN RENN- UND KAMPFBahn** nichts anderes ist als ein riesiges

WANDERNDEN STADION

Vier lange Extrazüge befördern diese fahrende Welt, aus 300 Fahrzeugen aller Art besteht der immense Wagenpark.

UNERHÖRTE MASSENSCHAUSPIELE UND GROSSE SPORTLICHE WETTKÄMPFE ALLER ART BILDEN DAS FILMARTIG ABROLLENDE, VOLLKOMMEN NEUARTIGE PROGRAMM DIESES GEWALTIGSTEN ALLER CIRCUSUNTERNEHMEN

1200 Menschen aller Rassen und Farben, über 800 Tiere aus allen Weltgegenden vereinen sich hier zu einer Spiellogie, die in allen Metropolen des Kontinents, von der Presse ganz Europa als

DAS LAUFENDE BAND DER ATTRAKTIONEN

als das Vollkommenste, das je ein Circus zeigte und zeigen konnte, als

DER GIPFELPUNKT ALLES CIRCENSISCHEN

bezeichnet und überall mit hinreißendem Jubel aufgenommen wurde.
Und die Preise? — Sie sind angesichts der unerschöpflichen Fülle der Darbietungen einzigartig wie das ganze Unternehmen selber. Es gibt nur 3 Sitzplätze, und der billigste dieser Sitzplätze mit vollkommen freiem Blick auf die Riesensarena kostet nur

50 Pfg.

DAS GROSSE EREIGNIS STEHT VOR DER TÜR!

Der moderne Volkscircus

Der Circus der Massen Der Circus für die Massen

KRONE

kommt nach Merseburg

Der Verkauf wird in den nächsten Tagen eröffnet.

Union-Theater

Freitag bis Sonntag:
1. **Hot Gibbon**, der verwegenste Wildweiberer in seinem besten Complayfilm:
Das

Geheimnis der Höllenschicht
2. Der gr. Schmagler u. Senfationsfilm
3. **Schmugglerbraut von Mallorca**
Hauptrolle: **Jonny Jugo**
Anfang 6.30 u. 8.15 Uhr. — Sonntag:
„**Sonne**“ Jugendvorstellung mit **Hot Gibbon**

Heute nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr im **Union-Theater** der große **Fildner-Expeditionsfilm**
Om mani padme hum
Preise: 0.70 1.— 1.20 1.50 1.80

Kleine Anzeigen immer erfolgreich!

Kammerlichtspiele

Ab heute! **Willy Frisch, Allan Haron, Heinz Rühlmann**
die drei populären und beliebten Darsteller aus „Die Drei von der Tankstelle“ feiern neue Triumphe in der neuen **Konfliktoperette**

Einbrecher

Eine musikalische Schekunde! Einbrecher die Ihnen Freude machen, ja die sogar etwas nachdenken — nämlich Freude, Lachen und Heiterkeit in 2 köstlichen Stunden amianter Unterhaltung. **Gary Weichberg** wird entzückt sein über diese **Lebenserlebens Einbrecher**.

Dazu ein gutes Tonfilm-Programm. Die durch ihre Einbau einer neuen Tonfilm-Apparatur entstandenen Störungen sind vollständig beseitigt.
Kaffeeplan: 6 Uhr. Anfang 6.30 Uhr und 8.30 Uhr.
Sonntag 2 Uhr große Kindervorstellung mit **Tarzan der goldene Löwe**

Gründlicher Einzelunterricht
in Buchführ., Rechnen, Stenogr., Maschinen-schreiben, Deutsch, Englisch, u. s. w.
Mäßige Preise. Telefon 33018
Dr. Schmetz & Sohn
Salle a. S. Preußengüter 1

Schlafzimmer
Birk, Mahagoni, Nußbaum mit.
RM. 265.- 300.- 350.- 450.-
Echt Eiche: RM. 520.- 540.- usw.
Möbellabrik C. Hauptmann
Heile (S.) - K. 117 - r. str. 36

fordern Sie ausschließlich **„Schinke“** den soll 30 Jahren bewährt.
den ärztlich empfohlenen **Wermutwein**
zu haben in Apotheken, Drogerien, Wein- und Feinkosthandlungen.

Frischer Kaffee aus Hamburg

bis Sonnabend erhalten Sie bei Einkauf von **1/2 Pfd. Kaffee zu 80 90 100** einen hübschen **Glasteller gratis**
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs

Rennen zu Leipzig

Sonnabend, den 25. April, nachm. **3^{1/2}** Uhr
Sonntag, den 26. April, nachm. **3** Uhr
je 7 Flachrennen
Gesamtpreise **Mk. 44.000**

Stammhäferei Quersfurt

Anerkannte Hochjudtheide
Zur sämtlichen beschickten D. U. S. Ausstellungen höchst prämiert.
In Breslau 1926 mit Silberpreis u. Staats-Ehrenpreis ausgezeichnet. Der auktionenweise Verkauf meiner angekauften **ca. 40**
Marinofleischmaf-Zählings-Böme
findet am **Montag, den 27. April 1931, vormittag 11.30 Uhr statt.** — Wagen Bahnhof Quersfurt.
Judleitung:
Joh. Heine, Schiffereidirektor, Weidlich, Quersfurt.

Ingenieurschule Ilmenau

in Maschinenbau und Elektrotechnik.
Wissenschaftliche Betriebsführung, Werkmeisterabteilung.

3 Ausnahmetage

von heute bis Sonnabend erhält jeder Kunde beim Einkauf von 2.00 Mk. an (außer Schmalz u. Zucker)

1 Tafel Schokolade gratis!

Buchweizen	1 Pfund	15	Schmalz	1 Pfund	54
Vollweizen	1 Pfund	20	Pfefferminze	10 Stück	38
Zuppeneis	1 Pfund	25	Bering i. Gelbe	1 Pfund	10
Erbsen	1 Pfund	17	Pfeffergurken	1 Pfund	12
Linien hell	1 Pfund	16	Seelachsfilets	1 Pfund	15
Bohnen	1 Pfund	19	Senfgurken	1 Pfund	10
Schmittelnadeln	1 Pfund	40	Seel i. Gelbe	1 Pfund	15
Meikaroni	1 Pfund	42	Meikaronsurste	1 Pfund	25
Graupen	1 Pfund	25	Wurfschinken	Stück	10
Pflaumen	1 Pfund	25	große Korbhähnchen	Stück	25
Risihobst	1 Pfund	35	Harz Stangenhähnchen	Stück	6
Aprikosen	1 Pfund	45	ger. Speck	1 Pfund	65

Kaffee, g. Dual, 1 Pfund **50**
Schmierseife hell, 1 Pfd. **21** | fr. ger. Kaffee . . . Pfd. **55**
Vollweizenmehl, 1 Pfd. **28** | Backkaffee . . . Pfd. **65**
Kernseife . . . Pkgel **12** | Pfefferminze . . . Pfd. **10**
Streichhölzer . . . Paket **25** | Kokosöl . . . Pfd. **12**
Schuhcreme . . . gr. Dose **20** | Pralinen . . . Pfd. **15**

frische Räucherwaren
goldgelb. Bäcklinge Pfd. **38** | geräuch. Seelachs . . . Pfd. **35**
Speckbäcklinge . . . Pfd. **28** | geräuch. Schellfisch . . . Pfd. **30**

Niedermeier

G. m. b. H.
Burastraße 13

Kasino

Sonntag, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr

Militärmusik-Konzert

und nachfolgendem Ball

HÜHNER-AUGEN



IN EINER MINUTE SCHMERZFREI
Sobald Sie Dr. Scholl's Zino-Pads auflegen, verschwinden selbst die heftigsten Hämorrhoidenschmerzen dank der milderen und heilenden Bestandteile dieser Pflaster. Sie besitzseitigen die Ursache — Druck und Reibung der Schube — weil sie durch den verstärkten Pflasterdruck die empfindlichen Stellen schützen, einfach und sauber in der Anwendung, 100% sichere, unschädliche Wirkung. Packung Mk. 1.— in allen Apotheken und Drogerien.

Dr. Scholl's Zino-Pads

1. und 2. Klasse, — die Schmerzen löst